

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen, bei unseren Agenturen ferner bei den Annoncen-Expeditionen...

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen, bei unseren Agenturen ferner bei den Annoncen-Expeditionen...

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Nr. 236

Die Posener Zeitung erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal...

Sonnabend, 2. April.

Inserate, die schmalere Zeitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an den übrigen Stellen entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags...

1892

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

45. Sitzung vom 1. April, 11 Uhr.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Berathung der Welfenfondsvorlage.

Geb. Rath Grandje. Hier im Hause sind in der Ueberschrift des Gesetzes, wie gesagt wurde im Interesse eines richtigen Deutlich die Worte 'König Georgs' umgeändert worden in 'des Königs Georg'.

Abg. Dr. Krause (nl): Die Kommission hatte die Fassung der Regierungsvorlage unbeanstandet gelassen. Als Ausserwählte des Volkes müssen wir darauf halten, daß richtiges Deutsch in die Gesetze kommt.

Die Vorlage wird darauf unverändert angenommen. Das Gesetz betr. eine anderweite Regelung der Diäten für die Mitglieder der Einrückungskommission wird in dritter Lesung angenommen.

Präsident v. Köller verliest ein Schreiben des Kultusministers Dr. Hoffe, in dem dieser seine Abwesenheit bei der Beratung damit entschuldigt, daß er zum Kaiser befohlen sei.

Abg. Hören (Str.): Meine Partei mischt sich sonst nicht in innere evangelische Angelegenheiten; hier aber handelt es sich um ein größeres finanzielles Engagement des Staates.

Abg. v. Benda (nl): Wie der Minister schon früher erklärt hat, sind die Vorbedingungen für eine Regelung der Verhältnisse der katholischen Geistlichen noch nicht erfüllt, und man wird kaum dazu gelangen, eine Gesetzesvorlage nach dieser Richtung noch in der laufenden Session zu erhalten.

Abg. Dr. Langerhans: In diesem Jahre, wo wir die am allererschwersten gestellten Beamten nicht aufbessern können wegen der schlechten Finanzlage, muß es mit Erlaunen erfüllt werden, daß dieses Gesetz im Hause mit Freuden begrüßt wird.

Ich beklage, daß dieses Gesetz wirklich ein so dringendes Bedürfnis der Kirche ist. Die Widersprüche haben sich schon in der Generalsynode gezeigt, und wenn man die Gemeinden fragen wollte, so würde sich noch mehr Widerspruch ergeben.

Ich vertheile nicht, wie man die Aufhebung der Stolgebühren als einen so großen Gedanken hinstellen kann, während man die Aufbesserung der Beamten vergißt.

finden, weil wir vorerst der Kirche etwas geben, werden höchst unzufrieden sein. Es ist ja richtig, daß die Mehrheit eine Resolution gefaßt hat, in welcher die Regierung zur Vorlegung eines Gesetzes aufgefordert wird, aber warum soll die Aufbesserung der Gehälter der Beamten unterbrochen werden...

Finanzminister Dr. Miquel: Die Regierung hat bereits bei der ersten Etatsberatung erklärt, daß in der Mitwirkung des Staates bei Aufhebung der Stolgebühren kein Unterschied zwischen den verschiedenen Kirchengemeinschaften gemacht wird.

Abg. Simon v. Jastrow (L): Ich habe allen Respekt gegen die Eigenschaft des Herrn Langerhans als Mitglied der Kirchenvertretung. Aber die Generalsynode, die ein dringendes Bedürfnis anerkannt hat, muß doch für uns mehr Autorität haben.

Abg. v. Heereman (Str.): Ich befinde mich in voller Uebereinstimmung mit meinem Freunde Hören. Entweder muß uns eine Garantie gegeben werden, daß wir eine ähnliche Vorlage für die katholische Kirche erhalten, oder es muß uns ein finanzielles Äquivalent geboten werden.

Abg. v. Seede (nl): Im allgemeinen darf ich die Erklärung abgeben, daß die überwiegende Mehrheit meiner politischen Freunde mit dem Grundgedanken der Vorlage einverstanden ist.

Abg. Czwalina (df): Die Vorlage hat einzelne recht erhebliche Bedenken. Die Fassung in § 1, welcher von der 'ortsüblich einfachsten Form' der Trauung oder Taufe spricht, ist sehr anfechtbar und keinesfalls präzis.

haupt abzusehen und sich nur mit der Ziviltrauung zu begnügen. Werden aber einmal die Stolgebühren aufgehoben, dann muß auch gesetzlich dafür Sorge getragen werden, daß diese Aufhebung thatsächlich erfolgt, und daß nicht auf Umwegen die Stolgebühren wieder eingeführt werden auch für die ortsüblich einfachste Form der Trauung oder Taufe.

Abg. Schumacher (L): Wir danken der Regierung, daß sie trotz der ungünstigen Finanzlage dem Wunsche des Hauses nachgekommen ist. Daß wir die Beamtengehälter nicht aufbessern können, kann kein Grund sein gegen das Gesetz.

Abg. Febr. v. d. Rest (L) erklärt sich gegen das Gesetz. Es hat im Volke keine Sympathie, daß einer für die Taufe oder Trauung anderer bezahlen soll.

Die Vorlage geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Darauf wird die erste Berathung der Sekundärbahnvorlage fortgesetzt.

Abg. v. Tiedemann (Womst, Str.) spricht die Hoffnung aus, daß das Tempo des Sekundärbahnbaues nicht verlangsamt werden wird. Die Finanzlage könne kein Grund sein, mit dem Sekundärbahnbau langsam vorzugehen.

Abg. v. Grabski ersucht um den Bau einer Bahn Ostrowo-Stalmitzsee.

Abg. Dr. Sartmann (Lübben L.) fordert den Minister auf, in Zukunft die Niederlausitz reichlicher zu bedenken.

Abg. v. Bandemer (L) wünscht eine Bahnlinie Stolp-Cartagau und eine Schnellzugverbindung zwischen Berlin-Stettin-Stargard-Danzig.

Abg. v. Richthofen (Jauer L.) bittet um den Bau einer Linie Volkenhain-Hermendorf sowie Hermendorf-Landeshut.

Abg. Dr. Lieber (Str.) meint, es sei bedauerlich, daß wiederum ein Kredit von 10 Millionen für die Beschaffung von Betriebsmitteln gefordert werde. Da jetzt eine hohe Summe an Mehrforderungen für Sekundärbahnen verlangt werde, so werde es in Zukunft angebracht sein, jede Forderung für eine Sekundärbahn um 25 Proz. höher zu veranschlagen.

Minister Dr. Miquel: Die Regierung hat auf die Lokalwünsche der Abgeordneten keine Antwort gegeben, weil das keinen Erfolg hat. Diese Wünsche würden besser den Ministern privatim gemacht werden.

Abg. v. Christen (Str.) befürchtet, nach den Ausführungen des Ministers, daß die Tertiärbahnen die Veranlassung sein würden zu einer Vernachlässigung des Sekundärbahnnetzes.

Minister Dr. Miquel: Der Staat hat die Ausführung seiner Unternehmungen nach seinen Interessen vorzunehmen und nicht nach den Interessen der Industrie.

Daruf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung: Sonnabend 12 Uhr (Weiterberathung der Sekundärbahnvorlage, Landgemeinde-Ordnung für Schleswig-Holstein).

Schluß 4 1/4 Uhr.

Serrenhaus.

11. Plenarsitzung vom 1. April, 1 Uhr. In einmaliger Schlußberathung wird die Novelle betr. die wegepolizeilichen Vorschriften für Schleswig-Holstein angenommen.

Bei der Uebersicht über die Verhandlungen des Landeseisenbahnnetzes in 1891 befürwortet

Graf Mirbach die Staffeltarife im Interesse des Ostens, der vom Fürsten Bismarck aus politischen Gründen vernachlässigt worden sei.

Febr. v. Stamm weist den gegen den Fürsten Bismarck erhobenen Vorwurf zurück.

Die Uebersicht wird durch Kenntniznahme für erledigt erklärt. Der Antrag v. Woyrich betreffend Beihilfe bei Fluszregulirungen, der den Grundjatz ausspricht, daß diese Regalirungen in der Regel von unten nach oben erfolgen sollen, wird nach einer zustimmenden Erklärung des Ministers v. Seyden, in der dieser eine Regelung des Wasserwesens ankündigt, der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Das Haus erledigt darauf mehrere Petitionen. Ueber eine Petition Paasch, die eine Beschwerde über

Rechtsverweigerung seitens der Behörden enthält, beantragt die Kommission mit Rücksicht darauf, daß Baasch bereits den geordneten Rechtsweg beschritten habe, zur Tagesordnung überzugehen.

Geh. Rath Lucas rechtfertigt die anfängliche Verhaftung Baaschs wegen Fluchtverdacht und der Einleitung des Verfahrens gegen ihn. Der Justizminister habe jetzt den Bericht der Oberstaatsanwaltschaft eingefordert, und wenn sich herausstellen sollte, daß nicht streng nach Recht und Gesetz verfahren sei, werde Abhilfe geschaffen werden, Nebener verwahrt die Justizverwaltung gegen den Vorwurf, daß mit zweierlei Maß gemessen werde.

Graf Pfeil kommt auf den Fall de Jonge zurück und verlangt, daß die Internierung in einem Zerenhause nicht allein auf das Gutachten der Aerzte hin erfolge.

Geh. Rath Lucas lehnt ein Eingehen als nicht hierher gehörig ab.

Das Haus beschließt nach dem Kommissionsantrage.
Nächste Sitzung: Dienstag 12 Uhr (Tertiarbahnvorlage).
Schluß 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin**, 1. April. Die „Post“ giebt der „Kreuzztg.“ und ihren Hintermännern heute einen sehr verständigen Rath. Statt des ewigen Geschimpfes über die Veränderung der Lage mögen die Konservativen doch lieber eine That thun, wozu ihnen die bevorstehende Berathung der Gehaltsforderung für den Ministerpräsidenten die beste Gelegenheit geben werde. Sie mögen das Gehalt ablehnen und damit die Auflösung des Abgeordnetenhauses herbeiführen. Wahrhaftig, das wäre doch noch etwas, und die „Post“ hat ganz recht, wenn sie die Konservativen auf diesen Weg verweist. Aber sie hat auch darin Recht, wenn sie hinzusetzt, das angebotene Mittel werde nicht ergriffen werden. In der That werden sich die Konservativen vom Schlage der „Kreuzztg.“ (und andere sind ja im Abgeordnetenhause nicht vorhanden) bestens hüten, sich der sicheren Vernichtung durch Neuwahlen auszusetzen. Was beim Rathschlage der „Post“ nicht am wenigsten beachtet werden sollte, ist das Selbstgefühl, womit das leitende freikonservative Organ die Chancen der Neuwahlen in Betracht zieht. Die Freikonservativen müßten hiernach unter Umständen bereit sein, ihr Schicksal vollends von dem der Konservativen zu trennen und auch in einen eventuellen Wahlkampf mit den bisherigen Bundesgenossen in der Volkschulfache mit den Liberalen hineinzugehen: die Probe wird allerdings dem Rathenden wie dem Berathenden, den Freikonservativen wie den Konservativen erspart bleiben. An Neuwahlen für das Abgeordnetenhause ist vor dem Herbst nächsten Jahres schwerlich zu denken. — Einem Gesichtspunkt zutreffender Natur machte in der heutigen ersten Lesung des Stollgebührengesetzes der Zentrumsabgeordnete Koeren geltend. Er sagte, daß die Entschädigung für die Aufhebung der Stollgebühren im Grunde einer Stellenzulage gleichkomme. Die Gemeindeglieder, die den Pfarrer bei Taufen und Trauungen in Anspruch nehmen, werden auch in Zukunft zahlen, und zwar um so eher, je weniger sie dazu verpflichtet sein werden. Diejenigen aber, die bisher auf die Thätigkeit der Geistlichen verzichteten, haben es

nicht der Kosten wegen gethan, sondern weil sie dem kirchlichen Leben überhaupt entfremdet sind. Dagegen ist wirklich nichts Tristiges zu sagen. Eine Wiederbelebung des kirchlichen Sinnes durch Verbilligung der Dienste der Geistlichkeit kann nur derjenige erwarten, der diese in die Sphäre des Gewissens hineinreichenden Dinge mit äußerlichen Maßstäben beurtheilen und lenken will. Im Einzelnen mag hier und da etwas Gutes mit dem Gesetze erreicht werden, und der Finanzminister Miquel dürfte mit einigem Rechte namentlich auf die ländlichen kleinen Gemeinden verweisen, wo jetzt eine Trauung oft bis zu 15 Mark Kosten verursacht, ein Zustand, der es den Geistlichen vielfach sehr peinlich machte, auf die Zahlungen armer Leute angewiesen zu sein. Aber um dieser doch keineswegs durchweg maßgebenden Verhältnisse willen wird das Gesetz ja nicht gemacht, sondern es gehört in die Reihe der Versuche, das religiöse Leben der Bevölkerung zu erneuern. Es hat schon einiges Gewicht, wenn da z. B. der rechtskonservative Abg. v. d. Red seine Bedenken gegen ein solches Vorgehen äußert. Den logisch denkenden Orthodoxen kann es in der That nicht gefallen, daß die Lösung des Geistlichen von der Unterhaltungspflicht der Gemeindeglieder weitere Fortschritte macht. In diesem Sinne gehört das Stollgebührengesetz, seiner Wirkung nach, eigentlich in dieselbe Linie wie das Zivilstandsgesetz, und das Band zwischen dem Geistlichen und der Gemeinde wird zuletzt noch durch eine Tendenz des Gesetzes gelockert, die, dem Buchstaben nach, gerade das Entgegengesetzte von dem herbeiführen wird, was sie anstrebt.

— Zu der Geschichte der Ministerkrisis glaubt die „Kreuzztg.“ aus bester Quelle, also vom Grafen Zedlitz selbst, Folgendes mittheilen zu können:

„Wir wissen genau, daß während der Kommissionsberatungen dem Kaiser in amtlicher Form darüber kein Zweifel gelassen ist, daß Graf Zedlitz die Vertbeidigung des Volksschulgesetzes gegenüber dem liberalen Ansturm nur dann fortzusetzen in der Lage sei, wenn er der Zustimmung an Allerhöchster Stelle sich versichert halten dürfe. Diese Zusicherung ist mit Entschiedenheit gegeben worden. Wodurch dann kurz vor dem 18. März die Wendung herbeigeführt worden ist, gehört hier nicht her.“

Mainz, 1. April. Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wird in diesem Jahre vom 28. August bis 1. September hier selbst stattfinden.

lokales.

Bosen, 2. April.

br. **Großfeuer**. Heute früh um 3 $\frac{1}{4}$ Uhr wurde die hiesige Feuerwehr in Folge von Großfeuer alarmirt und rückten sofort zwei Spritzen nach der Brandstelle, Luffenstraße 2, ab, während die Dampfspritze alsbald nachkam. Das Haus, in welchem die Flammen bereits aus den Fenstern der Dachetage herauschlügen, gehört den Weigatschen Erben. Das Feuer war in der Behausung einer Wittwe, welche mit zwei Kindern die Dachwohnung an der Ecke der Hauptfront und des Seitenflügels bewohnt, ausgebrochen; auf welche Weise, hat bis jetzt nicht ermittelt werden können.

Eins der Kinder der Wittwe, ein Knabe, erwachte in der Nacht von einem Knistern, sah sofort das in der Stube bereits ausgebrochene Feuer und weckte seine Mutter. Die Frau konnte sich nun mit ihren Kindern noch durch die Flammen hindurch retten, ohne besondere Verletzungen davonzutragen. Die Feuerwehr setzte bei ihrem Erscheinen auf der Brandstelle sofort die Schlauchwerke beider Spritzen in Thätigkeit und gab Wasser, später wurde dann auch die Dampfspritze zwischengeschaltet, sodaß alle drei Spritzen vereint arbeiteten. Trotzdem konnten sie nicht mehr viel helfen, da der ganze Bodenraum alsbald in Flammen stand. Außer zwei Wohnungen besteht der Bodenraum nur aus Kammern und Holzgelassen. Da der Hauptaufgang in dem Hause nur bis zum dritten Stockwerk führt und nach dem Boden herauf nur ein Nebenaufgang benutzt werden kann, so konnte die Bewohnerin der zweiten Wohnung, Wittwe Bastiska, welche nebenbei bemerkt, noch gestern ihren Geburtstag gefeiert hatte, nicht mehr ins Freie gelangen. Ihre Wohnung liegt an der Hauptfront nach dem Hofe zu und besteht aus zwei nebeneinander liegenden Kammern. Da nun das Feuer von der anderen Wohnung aus sich schnell nach der ihrigen verbreitete, und so der Wittwe B., die fünf Kinder hat, wie schon bemerkt, der Ausgang nach unten versperrt war, so wurde von der Feuerwehr, welche schließlich mit allen disponiblen Mannschaften auf der Brandstelle thätig war, das Sprungtuch auf dem Hofe ausgebreitet, in welches die Frau mit ihren 5 Kindern auch hineinsprang. Bei diesem Sprunge hat Frau Bastiska im Rückgrat so schwere Verletzungen erlitten, daß sie auf dem Transporte nach dem städtischen Krankenhaus bereits verstarb. Von ihren Kindern haben die beiden ältesten Töchter, Ludovika 21 Jahre und Helene 16 Jahre, schwere Verletzungen, Hedwig 12, Martinka 7 und Stanislaus 4 Jahre alt, leichtere Verletzungen davongetragen, sie befinden sich sämmtlich im städtischen Lazareth. Die Feuerwehr, deren angestrengtester Thätigkeit es schließlich gelungen ist, den Brand auf die Dachetage zu beschränken, so daß die anderen Stockwerke vollständig unversehrt geblieben sind, hatte ununterbrochen bis zum hellen Morgen zu thun. — Eine an der Brandstelle in Thätigkeit befindliche Spritze wurde um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr früh durch den Feuermelder nach der Grabenstraße gerufen und rückte dort hin ab. Die Meldung beruhte aber auf einem Irrthum, da der Apparat von selbst abgelaufen war. Die Dampfspritze rückte um 6 Uhr früh, die anderen um 7 Uhr früh von der Brandstelle, wofür noch ein kleines Wachkommando zurückblieb, ab. — Nähere Einzelheiten über das Brandunglück behalten wir uns noch vor.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 1. April. Der Kaiser eröffnete heute Vormittag 11 Uhr die Jahresausstellung im Künstlerhause. Der Feierlichkeit wohnte auch der deutsche Botschafter Prinz Reuß, welchen der Kaiser mit einer Ansprache beehrte, sowie der bayerische Gesandte Graf Bray-Steinburg bei.

Wien, 1. April. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Konstantinopel, die bulgarische Regierung werde der Pforte eine Note übergeben mit der nachdrücklichen Forderung, die bul-

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 1. April.

Heute im Abgeordnetenhause unterhielt man sich bei der Besprechung der Freigabe des Welfenfonds über die politisch wichtige Frage, ob es heißen müsse „König Georgs“ oder „des Königs Georg.“ Solch sprachliche Fragen werden im Parlament gar selten „angeknüpft“ — so heißt der abschauliche Ausdruck der Parlamentssprache dafür. Aber gut wär's, wenn in unseren Parlamenten nicht nur die Heiligkeit der Gesetze, sondern auch die Unverletzlichkeit der armen deutschen Sprache mehr verfochten würde. Es ließe eine sehr lustige Blüthenlese parlamentarischer Sprachentgleisungen sich zusammenstellen und das Aergste darin wäre noch lange nicht der neuliche Ausdruck des Finanzministers Miquel: „es giebt hier nur drei Alternativen.“ Wir wollen es den Psychologen u. Politikern überlassen, aus diesem Ausdruck einen Schluß auf den Charakter des Politikers Miquel zu ziehen: daß er, der Wielgewandte, da wo andere Leute und der Sprachsinn nur zwei Alternativen kennt, noch immer eine dritte weiß, in der Wahl von zwei Wegen sich kühnlich den nicht vorhandenen dritten auswählt; das giebt zu denken.

Sich von zwei Wegen einen auszusuchen, ist überhaupt schwer — wenn man daran denkt, was der „Bürger v. Bülow“ am Montag in der „Philharmonie“ gesprochen, so weiß man nicht, soll man sein Auftreten politisch erklären oder musikalisch. Am liebsten wählt man wohl eine „dritte Alternative“. Es ist sehr schade. Bülow ist ein eminenten Dirigent, gegenwärtig vielleicht in Deutschland der den großen Musikheroen kongenialste Musiker. Daraufhin hat das Publikum sich sehr viel von ihm gefallen lassen — das musikalische Publikum kann ja bekanntlich überhaupt sehr viel vertragen. Das Montags-Publikum der „Philharmonie“ hat ihm verziehen, daß er neutral ex orchestra verkündigte, ihm seien die Zuhörer der Generalproben viel lieber, als die Besucher der theuren Montagskonzerte. Kein Montagsbesucher hat's ihm ernstlich übel genommen, trotzdem doch gar manche Besucher erschienen, die nur hinkommen, weil's zum guten Ton gehört — die sich also getroffen zu fühlen volles Recht hätten. Die letzte Konzertrede des großen „Hanusch v. Bülow“ war aber in der That geeignet, das Publikum arg zu brüskiren. Man erwartet, daß gerade ein Orchesterdirigent auf Takt hält und nicht den Taktstock benutzt, um damit einen politischen Toast zu dirigiren. Der Musiker Bülow darf als Heros der deutschen Politik betrachten, wenn er will. Aber als Konzertdirigent darf er nicht die politischen Anschauungen seines Publikums vergewaltigen wollen — ganz abgesehen von

der Vermessenheit, den großen Beethoven in den Bismarckdienst des großen Epigonen Bülow einzuspannen. Sie haben Ihren Lesern bereits berichtet, welches Aufsehen und welche Erregung die Bülow-Rede bei den Zuhörern hervorgerufen und wie Bülow infolge dieser Erregung sich bemühte, den Staub von den Stiefeln zu klopfen. Wie wir heute aber erfahren, zieht Bülow nicht die Konsequenzen seiner symbolischen That. Er wird, wie uns aus dem betreffenden Konzertbureau soeben mitgetheilt wird und wie Bülow auch in Hamburg einem Interviewer versichert hat, am Montag wieder nach Berlin kommen und hier das Konzert des Philharmonischen Chors dirigiren — es steht leider zu befürchten, daß dabei einige Disharmonien mit unterlaufen...

Was die Glocke geschlagen hat, sollen die Berliner jetzt durch die Urania-Säulen erfahren. Es sollen gegen dreihundert künstlerisch ausgeführte Säulen aufgestellt werden: sie sollen die richtige Zeit und die Wetterausichten angeben, dabei aber auch dem Informativwesen dienen. Wirtschaft, Horatio, Wirtschaft! Die Uhr jeder Säule wird durch ein Telephonnetz mit der Hauptuhr in der Zentralstelle der Uraniasäulen und diese Zentralstelle wird wiederum mit der königl. Sternwarte verbunden, sodaß die Urania-Uhren nach Art der Normaluhren regulirt werden. Besonders interessant ist die Einrichtung, daß wenn durch irgend eine Störung an der Uhr die Fehlergrenze bei der Zeitangabe um eine Viertelminute überschritten wird, das Zifferblatt sich von selbst verhält und an der Betriebsstelle ein Signal ausschaltet, welches auf den Fehler dort aufmerksam macht. Die meteorologischen Instrumente an den Säulen sind so angebracht, daß sie beständig von der Außenluft umkreist sind und so beständig den Stand des Wetters angeben können.

Schlechtes und gutes Wetter hat das Königl. Schauspielhaus an seinen letzten beiden Premierenabenden, Sonnabend und gestern gehabt. Am Sonnabend gab man des alten Herrn Tempeltes noch viel älter erscheinendes Schauspiel „Cromwell“ — „es ist Geschichte ganz und gar, nur etwas ennuyanter“, wie Grillparzer einmal in einem Epigramm „Historisches Drama“ sagt. Das Schauspiel verbirgt die Prosa seiner Sprache in gefälligen, aber nicht gerade gedankenreichen Jamben, es ist in der Zeichnung der Charaktere fast farblos, in der Technik überaus ungelenk. Man denke sich z. B. folgende Szene: Vorderthür des Parlaments. Offene Straße mit lärmenden Bürgern. Ihr Führer legt das Ohr an die Thür des Parlamentshauses und berichtet, jetzt spricht Cromwell, jetzt antwortete man ihm u. Schließlich endet das Schauspiel aus keinem anderen Grunde, als weil eben der 5. Akt zu Ende ist. Das mißlungene Werk hat nicht einmal die üblichen drei Anstands Vorstellungen erlebt.

Dagegen am Donnerstag ein voller Sieg. Zunächst mächtig und nachhaltig wirkend, von einer vorzüglichsten markigen, wuchtigen Darstellung getragen, ein Schauspiel von L. Adler „Das Buch Hiob“. Adler hat aus einem mehraktigen Schauspiel des Pfarrers Hölty, eines Nachkommen des Idyllensängers, diesen Epinaler herausgeschält und dabei bedeutende Kenntniß der Bühne und ein starkes dramatisches Können bewährt. Ist die Sprache oft auch allzu palmbüchlich bilberreich, so enthält sie doch auch viel Schönes. Stück und Darstellung — vor Allem Matkowsky und das Volksensemble — schufen Szenen, denen man mit athemlos harrender Spannung folgte.

Nicht ganz so unbestritten freundliche Aufnahme fand ein Lustspiel von Friedrich Koeber „Die Philosophin“. Das literarisch recht saubere, nur zum Schluß allzu derb schwankhaft werdende Stückchen ist eine Verspottung moderner Schwächen unter griechischem Namen. Es verspottet in der Gestalt des griechischen, wein- und genussliebenden rabulistischen Philosophen Parmenio — vorzüglich gestaltete ihn unser Vollmer — Schopenhauer'sche Weisheit und läßt die kleine Philosophin durch die Liebe wieder gewonnen werden dem heitern hellenischen Lebensgenuß. Die kleine Verspottung des Pessimismus kann man sich lachend gefallen lassen — auch Pessimismus und Realismus sind kein „Blümlein Rühr mich nicht an“, nur muß der Angriff grazios und fein wie hier, nicht plump und hämisch sein wie in Wildenbruchs traurigen „Heiligen Lachen“.

Den Beschluß machte Geibels prächtiges, die ganze Grazie, den ganzen Uebermuth und Lebensgenuß der italienischen Renaissance athmendes Lustspiel in 2 Akten „Meister Andrea“. Das Lustspiel ist vor mehreren Jahrzehnten bereits im Schauspielhause gegeben, ist damals auch hier bei Hofe aufgeführt worden mit dem späteren Kaiser Friedrich in der Rolle des jungen übermüthigen Malers. Der Stoff ist einer Nouvelle Boccacios entnommen und von Geibel mit feinsten dichterischen Zügen erfüllt. Es ist eine toll überschäumende Künstlerlaune, die dem Lustspiel zu Grunde liegt. Der dicke, gedächtnißschwache Bildhauer Andrea wird durch seine übermüthigen Künstlerfreunde allmählig in den Glauben versezt, er wäre nicht Andrea, sondern der Musiker Matteo. Aufs Feinste zeichnet nun der Dichter, wie Andrea allmählig in das Wesen Matteo's hineinwächst und Vollmer fand in der Darstellung dieser Rolle eine Aufgabe, die seinem großen künstlerischen Können vollauf entsprach. Er schuf Vollebetes. Der ganze Abend zeigte, wie Schönes die Künstler'schaar unseres Schauspielhauses kann, wenn sie ihre Kräfte nicht an werthlosen Aufgaben verpuffen muß.

ganzlichen Emigranten auf türkischem Staatsgebiete einer strengen Ueberwachung zu unterwerfen. Darüber hinausgehende Meldungen seien jedoch unbegründet. Die Vertreter der Dreibundmächte in Konstantinopel seien bisher nicht beauftragt worden, die Aufmerksamkeit der Pforte auf den gleichen Gegenstand zu lenken, ebensowenig sei über hierauf bezügliche Verhandlungen der Mächte etwas bekannt.

Wien, 1. April. Der Lloyd-Dampfer „Ferdinand Maximilian“ stieß vergangene Nacht im Hafen von Malamoffo mit einem Segelschiff zusammen. Das Letztere wurde dadurch zum Sinken gebracht, die Besatzung ist jedoch gerettet. Der Lloyd-Dampfer erlitt nur eine unbedeutende Beschädigung.

Wien, 1. April. Abgeordnetenhause. Bei der fortgesetzten Debatte über das Budget hob der Finanzminister hervor, die Einnahmen seien bisher günstiger gewesen, als im Voranschlag angenommen worden sei. Angesichts der gegenwärtigen europäischen Lage sei eine Herabsetzung des Erfordernisses für das Heer nicht möglich, vielmehr müßte Oesterreich-Ungarn gegenüber den viel weiter gehenden Rüstungen der großen und kleinen Staaten auf eine weitere stetige Zunahme der Ausgaben für das Heer vorbereitet sein, doch finde die Zunahme der Kosten für das Heer ihre Grenze an der Leistungsfähigkeit des Landes und an der Nichtgefährdung des finanziellen Gleichgewichtes. (Lebhafte Beifall.) Das Budget wurde schließlich mit überwiegender Majorität als Grundlage für die Spezialdebatte angenommen.

Petersburg, 1. April. Heute ist der allerhöchste Ukas veröffentlicht worden, welcher die Ausfuhr von Weizenmehl aus den Häfen des Schwarzen und Asowschen Meeres nach dem Auslande unter der Bedingung gestattet, daß eine der Ausfuhrmenge von Weizenmehl gleiche Gewichtsmenge von Weizenkorn nach Rußland wieder eingeführt werde.

Kopenhagen, 1. April. Der Reichstag ist heute geschlossen worden.

Christiania, 1. April. Das Storting ertheilte heute der Regierungsvorlage über die Aufnahme einer Staatsanleihe von 20 Millionen Kronen die Zustimmung.

Amsterdam, 1. April. Die Journale melden als zuverlässig, daß die Königin und die Königin-Regentin sich im Mai zum Besuche des kaiserlichen Hofes nach Berlin begeben werden.

Bern, 1. April. Der zum Delegirten für die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Spanien ernannte Alt-Bundespräsident Welti wird vom Bundesrath aus diesem Anlaß als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister der Schweiz in Spezialmission bei der spanischen Regierung accredittirt. — Der Bundesrath hat beschlossen, bei der Bundesversammlung zu beantragen, die Konzeßion für den Bau der Eisenbahn Sissach-Varau (Schaffmattbahn) zu ertheilen.

Rom, 1. April. Deputirtenkammer. Der Schatzminister hat heute die Vorlage eingebracht, betreffend die Reorganisation der Emissionsbanken. Die Vorlage wird in drei Lesungen beraten werden.

Paris, 1. April. In dem heutigen Verhör leugnete Ravachol, der Urheber der Explosion in der Rue de Cligny zu sein. Bei der Konfrontation mit zwei Komplizen, welche ihn beschuldigten, Höllemaschinen fabrizirt zu haben, beharrte Ravachol bei seinem Leugnen und warf den Komplizen Feigheit vor. Es kam dabei zu einer höchst erregten Szene.

Paris, 1. April. Die Nachricht, daß in der Wohnung Ravachols ein Brief aufgefunden sei, Inhalts dessen Ravachol sich noch weitere 1500 Dynamitpatronen habe verschaffen können, bestätigt sich nicht.

Paris, 1. April. Die Kommission der Deputirtenkammer zur Beratung der Vorlage über den Aufenthalt der Fremden in Frankreich nahm heute den Bericht Turrels entgegen. In demselben wird vorgeschlagen, die Ausländer zu verpflichten, sich in ein Spezialregister der Mairie ihres Wohnsitzes einschreiben zu lassen. Ferner sollen diejenigen, welche Ausländer beschäftigen, angehalten werden, sich darüber zu vergewissern, daß letztere diese Formalität erfüllen. Außerdem sollen die Ausländer dieselben Lasten oder Steuern zu tragen haben wie die französischen Unterthanen; jeder Verstoß gegen dieses Gesetz sowie die Abgabe falscher Erklärungen wird mit einer Geldstrafe belegt. Der Bericht spricht sich gegen die Einführung einer Militärsteuer für die Ausländer sowie gegen eine Aufenthaltsteuer aus, da solche den bestehenden Verträgen widersprechen. — Der Justizminister wird dem Vernehmen nach der Kammer den vom Senat bereits früher votirten Gesetzentwurf vorlegen, durch welchen die Bedingungen geregelt werden, unter denen vom Auslande verlangte Musterlieferungen erfolgen sollen. — Die Budgetkommission hat Casimir Périer zum Präsidenten gewählt.

Paris, 1. April. Die Kommission der Kammer zur Vorberatung der Vorlage, betreffend den Aufenthalt von Ausländern in Frankreich, stimmte dem Berichte ihres Referenten Turrel zu. Die Vorlage soll sich hauptsächlich gegen die in Frankreich sich aufhaltenden Arbeiter fremder Nationalität richten.

Paris, 1. April. Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Belgien hat der Ackerbauminister bestimmt, daß aus Deutschland kommendes und Belgien transitirendes für Paris bestimmtes Schafwolle in den französischen Zollstädten Zeumont und Anor nur unter der Bedingung zugelassen werden soll, daß dasselbe in Wagen, die von einer deutschen Zollbehörde plombirt sind, antommen.

Brüssel, 1. April. Heute fand hier die Leichenfeier für den verstorbenen Minister des Auswärtigen Fürsten von Chimay statt. Der König ließ sich durch den Grafen von Flandern vertreten. Die militärischen Ehren wurden von der gesamten hiesigen Garnison erwiesen. Der Erzbischof von Mecheln, Kardinal Goossens, zelebrierte bei der kirchlichen Trauerfeier. Die Leiche wurde sodann nach Chimay überführt, woselbst morgen die Beisetzung erfolgt.

London, 1. April. Unterhaus. Der erste Lord des Schatzes, Balfour, erklärte, die Zustände der russischen Juden- auswanderung würden eine Vorlage, nach welcher die Einwanderung derselben nach England verboten werde, nicht rechtfertigen. Die Regierung erkenne wohl den Ernst der Frage und behalte dieselbe sorgfältig im Auge, eine Einwanderung jedoch, wie sie im vorigen Jahre statthabte und auch jetzt befürchtet worden, wäre nicht eingetreten; eine solche wäre ein unerträglicher Mißbrauch des jetzigen Einwanderungssystems. Balfour erklärte ferner, Lord Salisbury halte an der am 19. Juni v. J. gegebenen Erklärung fest, daß die Regierung gern

jede Gelegenheit ergreifen würde, sich von den Verpflichtungen der Handelsverträge mit Belgien und Deutschland frei zu machen, die den interbritannischen Handel mit den Kolonien ver- hinderten, allein bis jetzt habe sich keine Gelegenheit dazu geboten.

Belgrad, 1. April. In der gestrigen Konferenz des radikalen Klubs bei dem Ministerpräsidenten Pasic wurde hauptsächlich über die Besetzung des erledigten Kriegsministerpostens verhandelt. Es verlautet, die Regentenschaft schlage für diesen Posten den General Anta Bogicevic vor, während die Radikalen den Obersten Miletic oder den Obersten Sevrin Belimirovic als Kandidaten aufstellen. In den der Regierung nahe stehenden Kreisen glaubt man, das Kabinet Pasic werde demissioniren, falls die Regentenschaft an ihrem Vorschlage fest- halte. Die Austragung der ziemlich akut gewordenen Angelegenheit gilt als unmittelbar bevorstehend.

Belgrad, 1. April. In der heutigen Sitzung der Stupschina wurde ein Gesetzentwurf verlesen, welcher die Regierung zur Ver- längerung des gegenwärtig zwischen Oesterreich-Ungarn und Ser- bien bestehenden Handelsvertrags bis zum 30. Juni 1893 n. St. eventuell zum Abschlusse neuer Vereinbarungen, ermächtigt. Der Gesetzentwurf ist von einer Besirwortung des Staatsraths be- gleitet, in welcher hervorgehoben wird, daß die ökonomischen und finanziellen, wie die politischen Interessen den raschen Abschluß eines neuen Vertrages, wenn möglich vor Ende dieses Jahres er- heischen.

Prag, 2. April. Die Ausgleichskommission nahm den Antrag Burquois auf Vertagung der Ausgleichsvorlagen mit den Stimmen der Alttschechen und des Großgrundbesitzes gegen die deutschen Stimmen an. Plener meldete ein Minoritäts- votum an. Die Jungtschechen hatten nach Ablehnung des ihrerseits gestellten Antrages auf Uebergang zur Tagesordnung den Saal verlassen. Die Deutschen meldeten gleichfalls das Minoritätsvotum an.

Angekommene Fremde.

Wien, 2. April.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Thaler a. Mainz, Michel, Lübede, Schlieben, Kühnel u. Haase a. Berlin, Walter u. Fröhliche a. Hamburg, Zimm u. Jung a. Breslau, Stein a. Chemnitz u. Kaczmarkiewicz m. Fam. a. Dolzig, Arzt Dr. Fried- länder a. Pleschen, Prof. Dr. Schmidt a. Breslau, Assekuranz- Insp. Rutke a. Danzig, die Rittergutsbes. von Bondungen aus Storchneß u. Mansom m. Sohn a. Berkensdorf, Gutspächter Hall u. Frau a. Lutomek, die Veuten. Hoffmann u. Lange u. Baurath Anneke a. Bojen, Landwirth Böttcher a. Glasberg.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Rittergutsbesitzer Opitz von Boberfeld a. Woynowitz, die Fabrikanten Oppenheimer a. Mannheim u. Begas a. Leipzig, Rentier Reimke a. Breslau, Ingenieur Meng a. Kassel, Direktor Ottermann a. Frankfurt a. M., Schauspielerin Fr. Reichenhofer a. Berlin, Schauspieler Po- sanski m. Frau a. Posen, die Kaufleute Franzenenthal a. Köln, Sandh a. Hamburg, Taubner a. Elberfeld, Salinger a. Doelks, Simon a. Mannheim, Poltz a. Breslau u. Micholz a. Berlin.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Photograph Basillus a. Bromberg, die Kaufleute Schulze a. Miesla, Hagermann a. Bunsau, Rintsch a. Berlin, Kohn a. Thorn, Walter a. Ohlau, Landmesser Kalt a. Breslau, Fabrikbesitzer Meyer aus Frankenhäusen, Beamter Moas a. Ratibor, Betr.-Schr. Fantzky a. Ostrowo, Steuer-Kontrolleur Heinrich und Landwirth Engler a. Strzalkowo, Landmesser Benkendorf a. Kößlin, Kandidat Voet- ticher a. Snowrazlaw u. Fr. Lonto a. Malwonski.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Architekt Schulz a. Ostrowo, Beamter Przychybski m. Fam. aus Posen, Fr. Widyuchowicz a. Jarotschin, die Kaufleute Baumann u. v. Raabe a. Posen, Weiß a. Halle, Krawczyński a. Stettin, van Leeuwestyn a. Brüssel, Guttmann a. Breslau und Gräzer a. Berlin.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Cand. theol. Schmidt und Falk a. Bromberg, Grobert a. Punitz, Kock a. Delz und Richard a. Alt-Bez., Bahnarzt Dr. Salomon a. Stettin, Inspektor Runke a. Berlin, die Kaufleute Schack a. Prag, Kamm a. Breslau, Kur- zynski, Schwerzenz u. Whilippi a. Berlin.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Cohn a. Berlin, Peter a. Rl. Bartelse, Vincuz u. Frau a. Wissa, Blum a. Köln, Mendelsohn a. Berlin, Rodloff u. Schwester a. Posen, Margendorff a. Dresden, Wolff a. Breslau, Wohl a. Posen, Groß a. Hamburg, Giese a. Schmiedel, Landwirth Winnenberg a. Steinhübel b. Fürstenwalde, Kgl. Hof-Steinseß-Dr. Schilling a. Berlin, Berj- Insp. Kahler a. Berlin, Ober-Steuer-Kontrol. Kaufmann aus Rogowo.

Handel und Verkehr.

**** Bern (Westfalen), 1. April.** Im Schachte Chamrock III wurde heute ein Kohlenfloß von 2,90 Meter Mächtigkeit einschließ- lich 0,30 Meter Bergmittel aufgeschloffen.

**** Bern, 1. April.** Die Mitglieder der Direktion der eid- genössischen Bank haben einstimmig beschlossen, ihr Mandat zu Händen des Verwaltungsrathes niederzulegen.

**** Paris, 1. April.** Die Repräsentanten der französischen, englischen, deutschen, belgischen und holländischen Komites der Inhaber portugiesischer Staatspapiere werden sich morgen in Paris zu einer Sitzung vereinigen.

**** London, 31. März.** Wollauktion. Lebhaftes Betheiligung, die Eröffnungspreise fest behauptet; geringe Sconred und Schweiß- wolle wenig beachtet.

**** Newyork, 31. März.** Die Börse eröffnete ruhig, wurde alsbald fest, schwächte sich im weiteren Verlaufe ab und schloß im allgemeinen schwach. Der Umsatz der Aktien betrug 247 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 3 200 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betragen 175 000 Unzen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April 1892.

Datum	Barometer auf 0 Gr. red. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
1. Nachm. 2	757,5	WS stürmisch	bedeckt	+ 8,0
1. Abends 9	758,9	WS mäßig	zieml. heiter	+ 6,3
2. Morgs. 7	759,7	WS stark	bedeckt	+ 4,5
Am 1. April	Wärme-Maximum			- 8,5 Cels.
Am 1.	Wärme-Minimum			+ 5,0

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 1. April Morgens	2,96 Meter.
" " " 1. " Mittags	2,94 " "
" " " 2. " Morgens	2,88 " "

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 1. April. Rubig. Neue 3proz. Reichsanleihe 86,00, 3 1/2proz. U.-Fandbr. 96,90, Konfol. Türken 19,60, Türk. Loose 75,50, 4proz. ungar. Goldrente 93,10, Bresl. Diskontobank 92,00, Breslauer Wechselbank 94,30, Kreditaktien 165,00, Schles. Bankverein 109,25, Domersmarkt 77,50, Flöther Maschinenbau —, Rattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 117,25, Oberkies. Eisenbahn 53,00, Oberkies. Portland-Zement 89,50, Schles. Zement 125,00, Doppel- Zement 96,00, Schles. Dampf. C. —, Kramsta 117,00, Schles. Zinkaktien 188,50, Laurahütte 101,90, Verein. Delfabr. 83,00, Oesterreich. Banknoten 172,10, Russ. Banknoten 207,30, Giesel- Zement 97,00.

Frankfurt a. M., 1. April. (Schlußkurse.) Sehr still. Lond. Wechsel 20,417, 4proz. Reichsanleihe 106,75, österr. Silber- rente 80,75, 4 1/2proz. Papierrente 81,40, do. 4proz. Goldrente 95,30, 1860er Loose 125,40, 4proz. ungar. Goldrente 92,80, Italiener 87,60, 1880er Russen 92,50*) 3. Orientanl. 65,10, unifiz. Ägypter 96,80, lomb. Türken 19,55, 4proz. türk. Anl. 82,90, 3proz. port. Anl. 26,30, 5proz. serb. Rente 78,70, 5proz. amort. Rumänier 97,00, 6proz. konfol. Mexik. 80,40*), Böhm. Westb. 302 1/2, Böhm. Nordbahn 154,70, Franzosen 245, Gallzier 182, Gotthardbahn 134,00, Lombarden 73 1/2, Südb.-Böden —, Nordwestbahn 179 1/2, Kreditaktien 264 1/2, Darmstädter 126,20, Mitteld. Kredit 94,80, Reichsb. 148,60, Dist. Kommandit 179,30, Dresdner Bank 131,00, Pariser Wechsel 81,10, Wiener Wechsel 171,80, serbische Tabakrente 79,00, Bochum. Guß- stahl 109,60, Dortmund. Union 53,50, Sarpener Bergwerk 136,0, Sibiriana 114,80 ex., 4proz. Spanien 59,30, Mainz. 108,20.

Privatdiskont 1 1/2 Proz. *) per comptant. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 264 1/2, Dist.-Kommandit 180,10, Bochumer Gußstahl —, Sarpener —, Lombarden —, Staatsbahn —, Nordd. Lloyd —, Türken —.

Hamburg, 1. April. Fest. Gold in Barren pr. Kilo 2786 Br., 2782 Gd. Silber in Barren pr. Kilo 117,45 Br., 116,95 Gd.

Wien, 1. April. (Schluß-Kurse.) Bei fester Tendenz Staats- bahnanleihen auf Dividenden-Schätzungen lebhafter. Oesterr. 4 1/2%, Papierrent. 94,62 1/2, do. 5proz. 102,70, do. Silber- 93,90, do. Goldrente 110,70 ex., 4proz. ungar. Goldrente 108,35, 5proz. do. Papierrent. 102,00, Länderbank 203,10, österr. Kreditakt. 312,75, ungar. Kreditaktien 345,75, Wien. St.-B. 112,75, Elbethalbahn 229,00, Gallzier 211,00, Lemberg-Gernowitz 245,50, Lombarden 83,25, Nordwestbahn 209,50, Tabakaktien 164,50, Napoleons 9,42 1/2, Markt- noten 58,12 1/2, Russ. Banknoten 1,20 1/2, Silbercoupons 100,00, Bul- garische Anleihe 101,00.

Paris, 1. April. (Schlußkurse.) Träge. Rentenliquidation und Geld billig. 3proz. amortisirte Rente —, 3proz. Rente 96,72 1/2, 4 1/2proz. Anl. 105,70, Italien. 5% Rente 87,77 1/2, österr. Goldr. 95 1/2, 4 1/2 ungar. Goldr. 92 1/2, 3. Orient-Anl. 66,68, 4proz. Russen 1889 93,25, Ägypter 487,81, lomb. Türken 19,55, Türkenloose 72,60, Lombarden 202,50, do. Prioritäten 297,00, Banque Ottomane 548,00, Panama 5proz. Obligat. 17,00, Rio Tinto 446,80, Tab. Ottom. 349,00, Neue 3proz. Rente 96,65, 3proz. Portugiesen 25 1/2, Neue 3proz. Russen 76 1/2.

Rio de Janeiro, 31. März. Wechsel auf London 11 1/2.

Produkten-Kurse.

Köln, 1. April. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 23,00, do. fremder loco 23,50, per Mai 19,85, per Juli —, Roggen hiesiger loco 23,00, fremder loco 24,75, per Mai 20,85, per Juli —, Hafer hiesiger loco 15,00, fremder —, Haßel loco 57,00, per Mai 55,40, per Oktober 55,40. — Wetter: Schön.

Bremen, 1. April. (Kurse des Effekten- u. Makler-Vereins, 5proz. Nordd. W.-Kammerlei- und Rammarn-Spinnerei-Aktien — Br., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 96 1/2 bez.)

Bremen, 1. April. (Börsen = Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notiz der Bremer Petroleumbörse.) Fab- zollfrei. Schmach. 6,00 Br.

Baumwolle. Rubig. Upland middl. loco 35 Pf., Upland Baffis middl. nichts unter low middl. auf Terminlieferung, April 34 1/2 Pf., Mai 34 1/2 Pf., Juni 35 Pf., Juli 35 1/2 Pf., August 36 Pf., Sept. 36 1/2 Pf.

Schmalz. Rubig. Wilcox 34 1/2 Pf., Armour 34 Pf., Robe — Pf., Fairbank 30 1/2 Pf.

Wolle. 174 Ballen Cap, 49 Ballen Natal, 9 Ballen Ramm- linge, 29 Ballen Diverse.

Speck short clear middl. Rubig. 33. **Hamburg, 1. April.** Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holst. loco neuer 200—205. — Roggen loco ruhig, meißn. loco neuer 200—220, russ. loco ruhig, neuer 185—188 nom. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Haßel (unverz.) ruhig, loco 56,00. — Spiritus stetig, per April-Mai 30 Br., v. Mai-Juni 30 Br., per August-Septbr. 31 1/2 Br., per Sept.-Okt. 31 1/2 Br. — Raffee matt. Umsatz — Sad. — Petroleum ruhig. Standard wäße loco 5,85 Br., per Aug.-Dezbr. 5,90 Br. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 1. April. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good ave- rage Santos s. April 65 1/2, v. Mai 65 1/2, per Sept. 63 1/2, per Dezbr. 62 1/2. Rubig.

Hamburg, 1. April. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben- Rohzucker I. Produkt Baffis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per April 13,25, per Mai 13,47 1/2, per August 13,92 1/2, v. Oktober 12,82 1/2. Rubig.

Wien, 1. April. Prodotienmarkt. Weizen loco schwach, per Frühjahr 9,49 Gd., 9,51 Br., per Mai-Juni 9,25 Gd., 9,27 Br., v. Herbst 8,51 Gd., 8,53 Br. Hafer p. Frühjahr 5,75 Gd., 5,77 Br. Neu-Mais 5,17 Gd., 5,19 Br. Rohkray 12,55 Gd., 12,65 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 1. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, p. April 24,20, v. Mai 24,40, v. Mai-August 24,70, v. Sept.- Dezbr. 24,90. Roggen ruhig, p. April 18,13, v. Sept.-Dez. 16,00. Wehl fest, p. April 52,20, v. Mai 52,80, v. Mai-August 53,50, v. Sept.-Dez. 54,50. Haßel ruhig, p. April 52,75, v. Mai 53,25, pr. Mai-Aug. 54,00, per Septbr.-Dezbr. 55,75. Spiritus weichend, per April 46,00, v. Mai 45,00, v. Mai-August 44,50, v. Sept.- Dez. 40,75. — Wetter: Schön.

Paris, 1. April. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loco 37,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. v. März 38,37 1/2, v. April 38,62 1/2, v. Mai-August 38,87 1/2, per Oktbr.-Jan. 36,62 1/2.

Havre, 1. April. (Telegr. der Hamb. Firma Weimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hauffe. Rio 9 000 Sad, Santos 10 000 Sad, Recettes für gestern.

Havre, 1. April. (Telegr. der Hamb. Firma Weimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, v. Mai 85,75, v. Sept. 82,00, v. Dez. 80,25. Behauptet.

Amsterdam, 1. April. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, p. Mai 214, per Nov. —. Roggen loco geschäftslos, do. auf Termine höher, p. Mai 201, v. Oktober 174. Haßel p. Herbst —. Haßel loco 27 1/2, v. Mai 26 1/2, v. Herbst 26 1/2.

Amsterdam, 1. April. Java-Kaffee good ordinary 52 1/2.

Amsterdam, 1. April. Bancazinn 54 1/2.

Antwerpen, 1. April. (Telegr. der Herren Willens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., v. April 4,20, August 4,37 1/2, Käufer.

Antwerpen, 1. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raf-

Finirtes Type weiß loto 14 bez. u. Br., p. April 14 Br., p. Mai 14 Br., p. Sept.-Dez. 14 Br. Kubig.
Antwerpen, 1. April. Getreidemarkt. Weizen unbedeelt. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste ruhig.
Petersburg, 1. April. Produktienmarkt. Talg loto 58,00, per August 54,00. Weizen loto 14,00, Roggen loto 11,50, Hafer loto 5,25, Hanf loto 46,00, Leinwand loto 15,00. — Kalt.
London, 1. April. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Brachtvoll.
London, 1. April. 96 pCt. Tabakzucker loto 15¹/₂ ruhig. Rüben-Rohzucker loto 13¹/₂ fest.
London, 1. April. Schlit-Kupfer 46¹/₂, per 3 Monat 46¹/₂.
London, 1. April. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 22 160, Gerste 14 560, Hafer 9 340 Dirs. — Markt ruhig, Weizen, Gerste und Mehl träge, Hafer und Mais stetig.
London, 1. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Im Getreidemarkt Stillstand eingetreten und ohne Käufer. Weizen geschäftslos, englischer 1 sh., fremder 1/2—1 d. niedriger seit Montag. Mehl Abgeber nachgebend. Mais ruhig, aber stetig. Gerste geschäftslos. Hafer ruhig, aber stetig, ordinär ruffischer weichend. Schwimmendes Getreide Abgeber nachgebend. — Wetter: Brachtvoll.

Glasgow, 1. April. Rohweizen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. Käufer, 41 sh. 2 d. Verkäufer.
Montag bleibt der Markt geschlossen.
Glasgow, 1. April. Die Vorräthe von Rohweizen in den Stores belaufen sich auf 486 594 Tons gegen 526 965 Tons im vorigen Jahre. — Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 77 gegen 41 im vorigen Jahre.
Liverpool, 1. April. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Weltmächtiger Umsatz 7 000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 8 000 Ball.
Liverpool, 31. März. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 3¹/₂, do. low middling 3¹/₂, Amerikaner middling 3¹/₂, middling fair 4, Bernam fair 4¹/₂, do. good fair 4¹/₂, Ceara fair 4¹/₂, do. good fair 4¹/₂, Bahia fair —, Maceio fair 4¹/₂, Maranham fair 4¹/₂, Egyptian brown fair 4¹/₂, do. d. good fair 4¹/₂, do. do. good 5, M. G. Broach good 3¹/₂, do. fine 3¹/₂, Dhollerah fair 2¹/₂, do. good fair 2¹/₂, Dhollerah good 3¹/₂, do. fine 3¹/₂, Domra fair 2¹/₂, do. good fair 2¹/₂, do. good 3¹/₂, do. fine 3¹/₂, Scinde good fair —, do. good 2¹/₂, Bengal good fair 2¹/₂, do. good 2¹/₂, do. fine 3¹/₂, Madras, Timbilly, fair 3, do. do. good fair 3¹/₂, do. do. good 3¹/₂, do. Western fair 2¹/₂, do. do. good fair 2¹/₂, do. do. good 3¹/₂, Peru rough fair —, do. do. good fair 6¹/₂, do. do. good 7¹/₂, do. moder. rough fair 5¹/₂, do. do. good fair 6, do. do. good 6¹/₂, do. smooth fair 3¹/₂, do. do. good fair 4.

Liverpool, 1. April. Baumwollen-Wochenbericht. Wochen-Umsatz 50 000 B., do. von amerikanisch 46 000 B., do. für Spekulation 16 000 B., do. für Export 2 000 B., do. für wirl. Konium 28 000 B., besgl. unmittelbar ex Schiff 59 000, wirl. Export 4000 B., Import der Woche 57 000 B., davon amerikanische 42 000 B., Vorrath 1 734 000 B., davon amerikanische 1 466 000 schwimmend nach Großbritannien 130 000 B., davon amerikanische 115 000 B.
Liverpool, 1. April. Getreidemarkt. Weizen 1 bis 2 d. niedriger, Mehl geschäftslos. — Wetter: Schön.
Liverpool, 31. März. Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 7 000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 Ballen. Stetig.
Middl. amerikan. Lieferungen: April-Mai 3¹/₂, Käuferpreis, Juni-Juli 3¹/₂, Verkäuferpreis, Aug.-Sept. 3¹/₂, do., Okt.-Nov. 3¹/₂, do.
Newyork, 1. April. (Anfangsbericht.) Petroleum Bipeline certificates per Mai 56¹/₂, Weizen per Mai 89¹/₂.
Newyork, 31. März. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 6¹/₂, do. in New-Orleans 6¹/₂, Raff. Petroleum Standard white in Newyork 6,10 Gd., do. Standard white in Philadelphia

6,05 Gd. Robes Petroleum in Newyork 5,40, do. Bipeline certificates per April 55. Ziemlich fest. Schmalz loto 6,52, do. Robe u. Brothors 6,90. Zucker (Kaff. refining Muscovad.) 2¹/₂. Mais (New) p. April 47¹/₂, p. Mai 45¹/₂, p. Juni 44¹/₂. Rother Winter weizen loto 99. Kaffee Rio Nr. 7,14¹/₂. Mehl (Spring clear) 3 D. 65 C. Getreidefracht 2¹/₂. Kupfer 11,75—12,00. Rother Weizen p. März —, p. April 92¹/₂, p. Mai 90¹/₂, p. Juni 88¹/₂. Kaffee Nr. 7 low ord. p. April 12,92, p. Juni 12,32.
Weizen Anfangs schwach und nachgebend auf günstige Ernteaussichten, später theilweise erholt auf Auslandskäufe und Dedungen. Schluß stetig. Mais niedriger auf schwache Auslandsmärkte und starke Verkäufe aus dem Westen. Später erfolgten Dedungen.
Chicago, 31. März. Weizen p. Mai 78¹/₂, p. Juni 78¹/₂. Mais per Mai 39¹/₂. Speck short clear 6,05. Pork p. März 10,12. Weizen fallend während des ganzen Vöriensverlaufs mit nur wenigen Reaktionen in Folge Verkäufe einen Ringes.

Berlin, 2. April. Wetter: Kuhl.
Newyork, 1. April. Weizen per April 94 C., per Mai 91¹/₂ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 1. April. Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht unangünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar.
Hier entwickelte sich das Geschäft bei großer Zurückhaltung der Spekulation Anfangs ruhig, gestaltete sich aber später etwas lebhafter und die gesammte Stimmung gewann an Festigkeit, die am Schluß fortdauerte.
Der Kapitalmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen. Deutsche Reichs- und Preussische konjol. Anleihen etwas fester und theilweise lebhafter.
Fremde festen Zins tragende Papiere verkehrten gleichfalls in fester Haltung bei mäßigen Umsätzen; Russische Anleihen und Noten sowie Italiener etwas besser und lebhafter.
Der Privatdiskont wurde mit 1¹/₂ Prozent notirt.
Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien, bei denen heute durch Couponzahlung 7¹/₂ Prozent vom Kurse zu kürzen sind, mäßig lebhaft zu allmählich anziehender Notiz um; Franzosen befestigt, Lombarden Anfangs schwach, dann fester, andere Oesterreichische Bahnen behauptet und ruhig; Schweizerische Bahnen etwas besser und lebhafter.
Bankaktien nach schwachem Beginn befestigt, in den spekulativen Debiten Anfangs ruhig, später lebhafter und steigend.
Industriepapiere ziemlich fest, aber nur vereinzelt lebhafter; Montanwerthe Anfangs schwach, dann fester und zum Theil lebhafter.

Produkten-Börse.

Berlin, 1. April. Aus Newyork wird von gestern ein Rückgang um 1¹/₂ C. gemeldet, und auch die westeuropäischen Märkte waren schwach; in Amsterdam wich Roggen um 7 fl. Hier war die Frühbörse in Folge dessen in schwacher Tendenz. An der offiziellen Börse waren anfänglich die Preise gegen den gestrigen Schluß gut behauptet. Nachdem die starken Rückbildungen von 335 Scheinen Weizen gute Aufnahme gefunden hatten und als die Anmelbungen von Roggen sich auf das kleine Quantum von 25 Scheinen beschränkten, befestigte sich die Tendenz schnell. Weizen setzte unbedeutend ein und zog dann bei guten Umsätzen um ca. 4 M. an. Roggen in lebhaftem Verkehr; die anfänglich gut behaupteten Preise gewannen später ca. 4 M. und schwanken leicht auf diesem Niveau. Hafer blieb still und in fester Haltung. In Folge fernerer Aufschübe erhöhte sich der Report von Frühjahr auf den Sommertermin. Für Roggenmehl war gute Kauflust vorhanden, und es wurden bei lebhaften Umsätzen steigende Preise bewilligt. Rüböl still, aber fest behauptet. Spiritus wurde loto 20 Pf. höher bezahlt. Für Termine war das Geschäft durch die Zurückhaltung der Abgeber beschränkt, die Preise zogen circa

40 Pf. an. Die starken Rückbildungen fanden vor der Hand keine Aufnahme und blieben in Zirkulation.
Weizen (mit Ausschluß von Haferweizen) p. 1000 Kg. Loto fester, inländischer rege Frage. Termine steigend. Gefündigt 16 750 Ton. Rückbildungspreis 188,5 M. Loto 188—216 nach Qualität. Lieferungsqualität 191 M., per diesen Monat —, per April-Mai 188—187,75—190,5—190 bez., per Mai-Juni 188,5 bis 192—191 bez., per Juni-Juli 189,5—192,75—191,5 bez., per Juli-August 189,5—192,5—191,5 bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loto geschäftslos. Termine steigend. Gefündigt 1250 To. Rückbildungspreis 203 M., Loto 196—204 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 203 M., inländ. guter 203,5 ob Bahn bez., per diesen Monat —, per April-Mai 202,75 bis 201,5—206—205,25 bez., per Mai-Juni 197,25—197—201 bis 200,75 bez., per Juni-Juli 193,25—193—196,25—196 bez., per Juli-August 181,75—181,5—183,5—183,25 bez.
Gerste p. 1000 Kilo. Flau. Große und kleine 140—190 M. nach Qual., Futtergerste 140—160 M.
Hafer per 1000 Kilo. Loto fester. Termine schwankend. Gefündigt 8400 To. Rückbildungspreis 146,75 M. Loto 145 bis 171 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 150 M. Bomm., preuß. und schlesf., mittel bis guter 147—160, hochfeiner 168 ob Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat —, p. April-Mai 145,5—147,5—146,75 bez., per Mai-Juni 147—149,5 bis 147,75 bez., per Juni-Juli 148,5—151—150,5 bez., per Juli-August 148—150—149,5 bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loto fester. Termine wenig verändert. Gefündigt 100 To. Rückbildungspreis 113,25 M. Loto 117—122 M. nach Qual., per diesen Monat —, per April-Mai 112,75 bis 114—113,5 bez., per Mai-Juni 113,25—114,5—114 bez., per Juni-Juli 114—115—114,5 bez., per Septbr.-Oktbr. —
Erbsen p. 1000 Kilo. Rohwaare 190—240 M., Futterwaare 156—165 M. nach Qualität.
Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto incl. Sad. Termine steigend. Gefündigt 1000 Sad. Rückbildungspreis 27,4 M., per diesen Monat —, per April-Mai 27,2—27,6 bez., per Mai-Juni 27,1—27,5 bez., per Juni-Juli 27—27,4 bez., per Juli-August 25,5—25,8—25,75 bez.

Rübsöl p. 100 Kilo mit Faß. Behauptet. Gefündigt — Str. Rückbildungspreis — M. Loto mit Faß 54,8—55 bez., in Havels 55,4 bez., per diesen Monat —, per April-Mai 54,2—54,5 bez., per Septbr.-Okt. 53,3 M.
Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sad. Loto — M. — Feuchte dgl. p. Loto — M.
Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sad. Loto — M.
Petroleum. (Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Fässen von 100 Str. Termine —. Gefündigt — Kilo Rückbildungspreis — M. Loto —, p. diesen Monat — M., per März-April —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Str. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gefündigt — Str. Rückbildungspreis — M. Loto ohne Faß 61,0 bez.
Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Str. à 100 Proz. = 10 000 Str. Proz. nach Tralles. Gefündigt — Str. Rückbildungspreis — M. Loto ohne Faß 41,5 bez.
Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Str. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gefündigt — Str. Rückbildungspreis — M. Loto mit Faß —, p. diesen Monat —
Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Steigend. Gef. 1 290 000 Str. Rückbildungspreis 41,10 M., per diesen Monat u. per April-Mai 40,8—41,2—41—41,4—41,3 bez., per Mai-Juni 41,2—41,7 bez., per Juni-Juli 41,8—42,2 bez., per Juli-August 42,4—42,8 bez., per August-Sept. 42,8—43,2 bez., per Sept.-Okt. 40,9—41,3 bez., per Okt.-Nov. 39,8—40,2 bez.
Weizenmehl Nr. 0 29,00—27,00, Nr. 0 26,75—24,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.
Roggenmehl Nr. 0 u. 1 27,75—26,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 30,25—27,75 bez., Nr. 0 1¹/₂ M. höher als Nr. 0 mit 1 pr. 100 Kg. br. incl. Sad.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1. Doll. = 4¹/₂ M. 1. Rub. = 2 M. 1 fl. W. = 12 sodd. Wösterr. = 2 MPf. 1 fl. = 1 fl. hell. W. 1 M. 75 Pf. 1 Franco oder 1 Lira oder 1 Posata = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel. 1 April.		Eisenbahn-Stamm-Aktien.		Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.		Hypotheken-Certifikate.	
Amsterdam 3	168,80 G	Aachen-Maistr. —	58,90 B	Alt-Gold-Obl. —	86,10 B	Danz. Hypoth.-Bank 3 ¹ / ₂	91,10 G
London 3	20,40 B	Altenb.-Zentr. —	181,75 B	Alt-Gold-Obl. —	103,25 G	Danz. Grd.-Kf. Pr. 1 ¹ / ₂	112,20 B
Paris 3	81,10 G	Crefelder —	98,10 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	108,20 B
Wien 4	171,85 B	Credif. Uerding —	100,20 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
Petersburg 6	2,6,90 B	Dortm.-Ensch. —	45,30 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
Warschau 5	207,30 B	Ertm.-Lübeck. —	78,80 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
Ausländische Fonds.		Frankf.-Güterb. —	222,25 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
Argentin-Anl. —	38,40 B	Ludwsh.-Bxk. —	143,50 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
Bukar. Stadt-A. —	40,60 G	Mainz-Ludwh. —	122,50 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
Buen. Air-G.A. —	30,50 B	Mannh.-Milaw. —	56,50 G	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
Chines. Anl. —	142,25 B	Möckl Fr.Franz. —	101,42 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
Dän. Sts.-A. 86. —	92,30 B	Ndrsch.-Märk. —	71,50 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
Egypt. Anleihe —	96,90 B	Ostpr. Südb. —	29,40 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Sasibahn —	101,90 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	94,90 B	Stargr. Josen. —	17,46 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Weimar-Gers. —	74,00 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Werrabahn —	74,00 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Eisenbahn-Stamm-Aktien.		Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Aachen-Maistr. —	58,90 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Altenb.-Zentr. —	181,75 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Crefelder —	98,10 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Credif. Uerding —	100,20 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Dortm.-Ensch. —	45,30 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Ertm.-Lübeck. —	78,80 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Frankf.-Güterb. —	222,25 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Ludwsh.-Bxk. —	143,50 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Mainz-Ludwh. —	122,50 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Mannh.-Milaw. —	56,50 G	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Möckl Fr.Franz. —	101,42 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Ndrsch.-Märk. —	71,50 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Ostpr. Südb. —	29,40 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Sasibahn —	101,90 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Stargr. Josen. —	17,46 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Weimar-Gers. —	74,00 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Werrabahn —	74,00 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Eisenbahn-Stamm-Aktien.		Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Aachen-Maistr. —	58,90 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Altenb.-Zentr. —	181,75 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Crefelder —	98,10 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Credif. Uerding —	100,20 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Dortm.-Ensch. —	45,30 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Ertm.-Lübeck. —	78,80 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Frankf.-Güterb. —	222,25 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Ludwsh.-Bxk. —	143,50 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Mainz-Ludwh. —	122,50 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Mannh.-Milaw. —	56,50 G	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Möckl Fr.Franz. —	101,42 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Ndrsch.-Märk. —	71,50 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Ostpr. Südb. —	29,40 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Sasibahn —	101,90 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Stargr. Josen. —	17,46 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Weimar-Gers. —	74,00 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Werrabahn —	74,00 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Eisenbahn-Stamm-Aktien.		Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Aachen-Maistr. —	58,90 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Altenb.-Zentr. —	181,75 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Crefelder —	98,10 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Credif. Uerding —	100,20 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Dortm.-Ensch. —	45,30 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Ertm.-Lübeck. —	78,80 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Frankf.-Güterb. —	222,25 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B
do. do. —	89,30 B	Ludwsh.-Bxk. —	143,50 B	Alt-Gold-Obl. —	84,60 B	do. do. Pr. 3 ¹ / ₂	96,90 B